

# Awarenesskonzept

## für die Konferenz "Transformation und Ökonomik- Potenziale für gesellschaftliche Veränderung" in Lüneburg

**Inhalt:** Wie könnt ihr uns erreichen?..... **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

Was ist Awareness?.....	1
Warum Awareness auf der Konferenz?.....	2
Was heißt hier (Un)Wissen?.....	2
Pronomen und gegenderte Sprache.....	3
Ruhe- und Rückzugsräume.....	3
Toiletten.....	4
Rauchen, Alkohol und andere Drogen.....	4
Foto und Film.....	4
Definitions- und Sanktionsmacht.....	5

### Wie könnt ihr uns erreichen?

Auf der Konferenz sind wir rund um die Uhr telefonisch unter der Nummer: **0049 176 99676907** erreichbar.

Am Samstag findet ihr uns von früh bis spät als Teilnehmer\*innen auf der Konferenz. Wir tragen **gelbe A's aus Klebeband** auf unserer Kleidung, an denen ihr uns erkennen könnt.

### Was ist Awareness?

Awareness lässt sich nicht gut auf Deutsch übersetzen, am ehesten noch durch den Begriff der Achtsamkeit. Hierbei geht es ganz allgemein um einen achtsamen und respektvollen Umgang miteinander.

Als emanzipatorisches Konzept bezeichnet Awareness einen **achtsamen und bewussten Umgang mit Diskriminierungs- und Herrschaftsverhältnissen** und vor allem mit Betroffenen dieser Verhältnisse.

Wir leben in einer Gesellschaft, in der z.B. rassistische, sexistische, ableistische, lookistische, adultistische, homophobe und viele weitere diskriminierende Verhaltensweisen leider nach wie vor alltäglich sind. Damit verknüpft sind Diskriminierungs- und Herrschaftsformen vielerorts institutionalisiert, beispielsweise in Form kapitalistischer Wirtschaft und rassistischer Gesetze.

Das bedeutet für Awareness als politische Praxis, dass sie nicht nur zwischenmenschliche Beziehungen in den Blick nehmen muss, sondern auch Strukturen und Institutionen, die Diskriminierung und Gewalt begünstigen und/oder durchsetzen.

Awareness-Arbeit umfasst also zum einen Prävention - die Schaffung von (zwischenmenschlichen, gesellschaftlichen und institutionellen)

Bedingungen, die die Möglichkeit von Diskriminierung und Gewalt minimieren -, zum anderen konkrete Unterstützungsangebote für Personen, denen Diskriminierung oder Gewalt widerfahren ist bzw. widerfährt.

### **Warum Awareness auf der Konferenz?**

Wir möchten dabei unterstützen, gemeinsam eine Konferenz zu gestalten, auf der sich alle möglichst wohlfühlen können. Dafür ist es wichtig zu betonen, dass wir uns nicht frei von gesellschaftlichen Herrschafts- und Machtverhältnissen bewegen. Weil wir in einer Gesellschaft leben, die Ungleichheiten hervorbringt, Unterdrückung erzeugt, Verhältnisse stetig reproduziert und aufrechterhält.

Damit haben wir uns alle auseinanderzusetzen, wenn wir unser Ziel einer befreite(re)n Gesellschaft ernst meinen.

Für diese (kollektiven) Auseinandersetzungen sind wir alle verantwortlich.

Awareness fängt bei uns persönlich an - der erste Schritt ist, unsere gesellschaftlichen Positionen und die damit einhergehende An- oder Abwesenheit verschiedenster Privilegien zu reflektieren. Das nachfolgende Awarenesskonzept schlägt Methoden für einen kritischen Umgang mit Herrschaftsformen und Privilegien für die Konferenz „Transformation und Ökonomik“ vor. Wir fordern euch dazu auf, euch auf diese Methoden einzulassen, sie ernsthaft zu erproben und zu reflektieren.

### **Was heißt hier (Un)Wissen?**

Wir alle haben verschiedene Themen, in denen wir uns mehr oder weniger gut auskennen und mit denen wir bisher mehr oder weniger konfrontiert wurden. Dies ist von gesellschaftlichen Strukturen bedingt und führt zu einer ungleichen Verteilung von (Un)wissen und damit zu Privilegien.

Es kann ein Privileg sein, mit bestimmten Themen noch nicht konfrontiert worden zu sein, ebenso wie es ein Privileg sein kann, über ein bestimmtes Thema mehr zu wissen als andere.

Verschiedene (Un)Wissensstände werden also auf der Konferenz zusammentreffen! Das kann als bereichernd, aber in Gesprächen mitunter auch als ausschließend wahrgenommen werden.

Deshalb möchten wir euch dazu aufrufen, euren eigenen (Un)Wissensstand zu reflektieren und in Gesprächen miteinander sensibel damit umzugehen.

Vielleicht gibt es Wörter, die ihr als selbstverständlich versteht und benutzt, mit denen andere aber nicht so viel anfangen können oder die sie verletzen.

Diese Wörter (Fachbegriffe, Umgangssprache, Szene-Begriffe, Namen, Witze...) könnt ihr einander rücksichtsvoll erklären und euch erklären

lassen, damit sich niemand ausgeschlossen oder bloßgestellt fühlt und wir alle unser (Un)wissen miteinander austauschen und erweitern können.

- Wir haben in einigen Kontexten gute Erfahrungen mit Handzeichen gemacht, insb. einem aus Daumen und Zeigefinger geformtem „L“ (diese steht für „language“, dt. „Sprache“), welches gezeigt werden kann, wenn ein Mensch einen Begriff nicht verstanden hat und noch einmal erklärt bekommen möchte.

### **Pronomen und gegenderte Sprache**

Um dem sogenannten ‚Misgendern‘ -also dem Ansprechen mit dem für die angesprochene Person falschen Pronomen- entgegenzuwirken, möchten wir euch alle bitte neben eurem (Spitz-) Namen, mit dem ihr während der Konferenz angesprochen werden möchtet, auch das Pronomen mit anzugeben (falls vorhanden). Wir wollen euch auch dazu aufmuntern, euch selbst Pronomen außerhalb des binären Systems auszudenken.

Wenn ihr neue Personen kennenlernt, könnt ihr diese nach Namen und Pronomen fragen und wenn Namensschilder getragen werden, möchten wir euch bitten, neben den Namen auch das Pronomen zu schreiben. Wenn ihr euch unsicher seid, welches Pronomen ihr für eine Person verwenden könnt, dann könnt ihr das Pronomen einfach durch den Namen der Person ersetzen. Auf diese Weise kann eine verletzende/verunsichernde Grenzüberschreitung vorgebeugt werden.

Beispiele für Pronomen und deren Benutzung können sein:

---

*(Name, Personalpronomen, Possessivpronomen)*

- *Jojo, sie, ihr*  
Das ist Jojo. Sie heißt Jojo. Jojo ist ihr Name.
- *Ibrahim, mensch, menschs*  
Das ist Ibrahim. Mensch heißt Ibrahim. Ibrahim ist menschs Name.
- *Ana, ?, ?*  
Das ist Ana. Ana heißt Ana. Ana ist Anas Name.
- *Xuan Anh, er, sein*  
Das ist Xuan Anh. Er heißt Xuan Anh. Xuan Anh ist sein Name.

Wenn ihr euch mehr Informationen (z.B. zu Heteronormativität, non-Binarität etc.) wünscht oder mit Menschen zu dem Thema in einen Dialog treten wollt, dann könnt ihr euch am Info-Punkt Links zu weiteren Materialien holen, selbstständig Diskussionen anregen oder auf Awareness-Ansprechpersonen zugehen.

### **Ruhe- und Rückzugsräume**

Es gibt auf der Konferenz folgende ausgewiesene Ruhe- und Rückzugsräume, die teilweise von der Awareness-Ansprechgruppe betreut werden:

- einen Awareness-Raum, in ihr bspw. mit einer Awareness-Person über eine Situation sprechen könnt. Ihr findet den Raum C40.616 im 6. Stock des Zentralgebäudes. Sucht euch davor bitte eine

Awareness-Ansprechperson, damit der Raum geöffnet werden kann. Wenn ihr keine Menschen antrefft (beispielsweise in der Workshopzeit), sind wir trotzdem telefonisch unter **0049 176 99676907** erreichbar.

- offene Räume der Stille (Schilder werdet ihr im Zentralgebäude finden) für alle, die eine Pause vom Konferenz-Trubel brauchen.

An den Eingängen der jeweiligen Orte hängen Verhaltensvorschläge, wir bitten euch, diese gründlich zu lesen und zu respektieren.

### **Toiletten**

Bei den Toiletten gilt, dass es "All Gender\* Welcome"-Toiletten sind. Es gibt Sitztoiletten, Stehpissoirs und barrierearme Toiletten. Wir bitten euch um einen umsichtigen und respektvollen Umgang miteinander.

Bei erfahrenen oder beobachteten Grenzüberschreitungen könnt ihr die Awareness-Ansprechgruppe kontaktieren.

Falls ihr Bedürfnisse an die sanitären Anlagen habt, die (noch) nicht erfüllt sind, könnt ihr auch gern auf die Awareness-Ansprechgruppe zukommen.

Das Gendersternchen auch Asterisk genannt (\*) hinter einem Wort verweist auf den Konstruktionscharakter von Geschlecht.

### **Rauchen, Alkohol und andere Drogen**

Wir bitten darum, dass überall darauf geachtet wird, ob der Konsum von (E-) Zigaretten, Alkohol und anderen bewusstseinsverändernden Substanzen für andere Teilnehmer\*innen in eurer direkten Umgebung in Ordnung ist. Fragt, bevor ihr eine Zigarette anzündet, davor die Menschen in eurer Umgebung, wie sie das finden.

Aus gesundheitlichen und aus Gründen der Sicherheit gilt in allen Konferenzräumen ein generelles Rauchverbot. Bitte haltet das Campusgelände sauber und nehmt achtsam Rücksicht auf eure nichtrauchende Umwelt. Wir bitten euch nicht direkt vor dem Eingang des Zentralgebäudes zu rauchen, sodass Nicht-Raucher\*innen nicht durch Rauch laufen müssen, wenn sie das Gebäude verlassen wollen. Raucher\*innen sind aufgefordert, ihre Zigaretten angemessen in die vorgesehenen Mülleimer oder in mobilen Aschenbecher zu entleeren.

Der Awareness-Raum (C40.616) sowie die anderen ausgewiesenen Ruheräume sind keine Ort für Drogenkonsum- sie stellen aber Rückzugsräume dar, die allen offen stehen, insbesondere wenn es euch nicht gut geht.

### **Foto und Film**

Uns ist ein sensibler Umgang mit Video und Fotografie wichtig für eine vertrauensvolle Atmosphäre auf der Konferenz. Es gibt ganz unterschiedliche Gründe, warum Menschen weder gefilmt noch fotografiert werden wollen. Das bedeutet konkret: Wann immer ihr eure private Video- oder Fotokamera zückt, müsst ihr alle Menschen, die auf den Bildern erkennbar sein werden, im Vorhinein informieren und

um Erlaubnis bitten. Wir bitten euch andere Menschen freundlich auf den sensiblen Umgang mit Bildern hinzuweisen.

Bei der Anmeldung für die Konferenz hat das Organisationsteam bereits angekündigt und sich eure Bestätigung geholt, dass ihr auf Großaufnahmen zu sehen sein könnt. Fühlt ihr euch in euren (Bild-)Rechten durch Pressevertreter\*innen oder das Filmteam der Konferenz verletzt, spricht den\*die filmende\*n Mensch\*en an oder wendet euch gerne an den Infostand.

Fühlt ihr euch durch andere Teilnehmer\*innen darin verletzt, spricht die Person an oder kommt gerne auf eine Awareness-Ansprechperson zu. Wir können nicht alle Eventualitäten absehen, wollen aber dafür Sorge tragen, dass sich keine Person mit einem Unwohlsein alleine gelassen fühlt und versuchen, gemeinsam eine Lösung zu finden.

Solltet ihr Pressevertreter\*innen ein Interview geben wollen, dann antwortet bitte als Privatperson.

### **Definitions- und Sanktionsmacht**

Definitionsmacht: Jede Person hat bestimmte persönliche Grenzen und diese sind immer okay! Durch verschiedene persönliche Erfahrungen und Hintergründe nehmen wir alle Unterschiedliches als Verletzung unserer persönlichen Grenzen wahr.

Seid euch bewusst, dass andere Personen Grenzverletzungen und Diskriminierungen wahrnehmen können, auch wenn ihr diese nicht seht!

Hat eine Person Gewalt, Übergriff(e) und/oder Diskriminierung erlebt, gilt die Sichtweise der betroffenen Person, d.h. sie schildert, als was sie das Erlebte wahrgenommen hat und daran orientieren wir uns als Awarenessgruppe. Die betroffene Person hat also die Definitionsmacht und wir sind und handeln dabei solidarisch parteilich mit ihr, auch wenn wir das Erlebte nicht genau so nachvollziehen können (solidarische Parteilichkeit).

Sanktionsmacht: Als Awarenessgruppe behalten wir uns dabei die Sanktionsmacht gegenüber der Person vor, deren Verhalten oder Handeln als diskriminierend/gewaltausübend/übergriffig empfunden wurde. Dazu kann ein Ausschluss der Person von der Konferenz gehören. Wir orientieren uns in unseren Sanktionen an den Wünschen und Vorstellungen der betroffenen Person und versuchen, gemeinsam eine Lösung zu finden.

Wir wünschen uns allen eine diskriminierungssensible Konferenz, auf der wir wirkende Machtverhältnisse reflektieren und zu einer Minimierung ebendieser beitragen. Lasst uns gemeinsam füreinander Sorge tragen! Achtet auf euch und -einander!

Stand: 20.11.2019